



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen



## **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des  
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

### **Brief von Wilhelm Spiegelberg an Adolf Erman**

**Spiegelberg, Wilhelm**

**Strassburg, 04.05.1913**

---

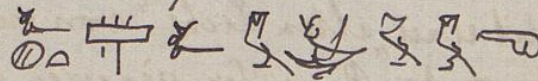
Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)

[urn:nbn:de:gbv:46:1-105310](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-105310)

Strassburg i/Als. 4/5.13  
Daniel-Hirtz-Strasse 17

Verehrter Herr Geheimrat!

Haben Sie herzlichen Dank für die gütl. Über-  
sendung Ihrer Akademieabhandlung, die mich ganz  
besonders interessiert hat. Beschäftigt sei ich sehr wohl  
mit einer „alten Liebe“ von mir, und wenn ich ihr auch,  
durch die Reize Ihrer jüngeren demotischen Schwester vor-  
geführt, seit geraumer Zeit untreu geworden bin, so  
revient toujours . . . . . Vielleicht sind aber gerade  
diese „correspondances“ an meinem Abfall schuld ge-  
wesen. Denn bei ihrer Bearbeitung habe ich am deut-  
lichsten gefühlt, wo meine besondere Begabung lag,  
so bin ich gerade durch diese kreuzweise Schrift in das  
demotische abgedrängt worden. Doch ich werde zu persön-  
lich um wegen der Hauptsache, nämlich meinen be-  
sonderen Dank für Ihre wohlwollende Bearbeitung  
meiner damaligen Arbeit. Gerade Ihr Lob ist mir von  
jeher auch deshalb so wertvoll gewesen, weil es mir  
jedesmal das schöne Gefühl gab, Ihnen durch eine ~~Hand~~

Für Ihre überzeugende Erklärung des Ursprungs von  
MITE bei ih. Ihnen wegen der Bedt. für das  
Demotische besonders dankbar. Dabei möchte ich  
zu dem einen Beispiel (A. Z. 50/108) Benihassen  
I 26 = L. D. II 125 mit 

die Frage aufwerfen, ob man nicht überschätzen  
kann „(ein <sup>ein</sup> Kreis)“, das noch nicht von der Vorhaut(?)  
gelöst war“ also „noch nicht beschnitten war“ (?)  
Das <sup>ein</sup> für das <sup>ein</sup> fehlende t haben Sie selbst a. O. an-  
dere Beispiele gegeben in der Konstruktion von fh  
mit m ist ja auch sonst zu belegen. Kennt das  
Wb. t 3 m in der Bedt. „Vorhaut“?

Noch besten Dank für Ihre post. Karte! Hoffentlich  
ist Ihnen die Karlsbader Kur gut bekommen.  
Dass Herr Weismann sich gut macht, ist mir  
eine grosse Freude. Sie hat ganz das Zeug, ähnlich

wie Junker eingewilligt.

Ich habe kürzlich 6 Tage in Turin gearbeitet und war  
ganz verblüfft über die Entwicklung des Slg. in  
dem letzten Jahrzehnt. Fortsch die Verwaltung! A-  
ber ich will dankbar anerkennen, dass man dort  
wenigstens frei arbeiten kann. Nur wäre ich ja  
im Monat April zu thun, wenn er nicht beson-  
ders abgekartet ist. Ich habe <sup>meine</sup> die Turiner Er-  
kennung erst an der Sonne der Riviere weiter aus-  
Kreuzen müssen.

Mit besten Grüessen von Haus  
zu Haus

Ihr Spiegelberg

positive Leistung für das Gedankl zu haben, was Ihre  
stij.t mir durch Kolley & Birkner bis auf den heuti-  
gen Tag gewesen ist.

Vielleicht darf ich Ihnen zu den interessanten Texten einen  
Lesungs-vorschlag machen. In A, 8 scheint mir  $\text{MPJ}^{\text{sic}}\text{AA}$   
 $\text{M}$  dazustehen, d. h. das Wort, welches <sup>g. B.</sup> im Pap. Harris  
ein Mass bezeichnet. Sollte es hier "Sack" bedeuten  
an der Stelle so zu übersetzen sein: "so sollt ihr sie  
(in) 2 Säcke stecken"?. Das würde gut in den Istg. pas-  
sen. Denn bei dem geheimen Verfahren ist es ja wichtig,  
dass die untergeordneten Organe dieses Festigungsverfahrens  
nicht sehen, wenn sie in das Wasser befördert werden. Viel-  
leicht laist ich für msly (so wird. Ich lieber statt  
 $\text{MPAA}\text{AA}$ - lesen, das auch möglich ist) aus dem Wb.  
die Bedeutung "Sack" zuweisen.

\* Die Praeposit. ist ja gleich im folgenden ab (wie überhaupt  
häufig im N. Ag. &  $\text{Amotis}(\text{en})$ ) nicht geschrieben. Zu lesen  
wird sie aber doch wohl sein.